Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis

Band: 10 (1888)

Heft: 5

Anhang: Beilage zu Nr. 5 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beilage zu Ar. 5 der Schweizer Frauen-Zeitung.

Großmutter will sich nicht photographiren lassen.

Icolub.)
Icolub.)
Icolub.
Icol

bergen, die alle wohlverforgt und vor den hungrigen Wettern geborgen waren, denen es natürlich nicht einsiel, des Groß-baters Sterbegimmer betreten zu wollen. Die Kirchweihe war vorbei, es war Montag Abend. Die Pflaumen waren dem Boten übergeben worden und er war eben mit der Bescheinigung richtiger Ablieserung zurückgekehrt und wartete nur noch auf seinen Lohn. Hinnliche Güte! Der Aufruhr, der da im Kause meiner Großmutter entstanden sein muß! All ihr Geld war verschillte hatte ich mich den gausen Tag fern ge-

war verschwunden!

Begreissich hatte ich mich den ganzen Tag sern gestalten. Sofort nach der satalen Entdedung aber schiefte sie nach mir, wie jedesmal, wenn etwas bei ihr aus der Trdung geronnen war. In welcher Aufregung sand ich sie! Und ich sollte nun meine Komödie pielen.

"Bas ist gegangen, Großmitterchen?" fragte ich, nich tapfer verstellend und eine Weine versuchend, die zum Ernst der Lage passen sit? Alles ist gegangen! Ich hate sa der zum Boraus gedacht. Nicht zufrieden mit dem setten Wittagessen hat einer meiner Herren Bettern, der Sceller und Vernus, Aber die siwe sollten und vernusten!

Seller und Pfennig. Aber die Sippe soll mir nur warten! Benn ich ihr das nächste Mal statt Braten und Nüchli nicht Roggenbrod und Buttermilch ausstelle, so will ich nicht Größmutter heißen. Jest ftehe ich aber schön da! Ich armes, einsames, altes Weib habe nicht einmal mehr eine Kupfermünze und kann nicht einmal den Boten be-

sahsen."

Sie stand da, händeringend. Was ihr mehr zu Herzen ging, ob die Schande, den Juhrlohn nicht bezahlen zu können, oder der Verlust des Geldes oder der Undank der Vettern, ich weiß es nicht — furz, es ging ihr sichrecklich zu Kerzen, daß sie auf einmal zu weinen begann wie ein Kind und trost- und rathlos auf einen Stuhl sank, das hatte dabei ein Gefühl, als ob man mich hängen würde, und gewiß — ich hatte es beinahe verdient.

"Großmietti," jagte ich beschwichtigend, "ich will dem Voten den Kuhrlohn schon bezahlen. Wacht doch zu her siehen der siehen der kuhrlohn schon wie der die her inden. Wir wollen in sehen, was zu thun ist. Und ich despahlte der Voten konstrukter, die natürlich, mie gewohnt, nichts davon hören wollte.

hören wollte.

poren wollte.
Der Mann nahm das Geld, dankte und ging. Ich war allein mit der Großmutter, um mit ihr über den Fall zu rathschlagen. Die erste hälfte meines Planes war gelungen, nun kam aber der Hauptschaftyg! Ich kannte die Schwäche meiner Großmutter für Wahrlagerinnen,

Kartenfoldigerinnen, Hegen, Schwarzfünstler, Beichwörer und wie all das Schwindelgeschmeiß heißt und hierauf hatte ich eben meinen Plan gebaut. Aber nun hieß es Borsicht!

Vorsicht!

"Ich will die Polizei holen," bemerkte ich mit einer Bewegung zum Gehen.
"Die Volizei? Fibeldibi! In mein Haus fommt feine Polizei, so lange ich Weister der in hin, gähle darauf!"
"Es gibt fein anderes Mittel, wenn Ihr Euer Geld wieder zu bekommen wünschet — oder wollt Ihr etwa Gener Zussucht zu gegen und Schwarzflinktern, den Schwindern, nehmen?"

lern, nehmen?"
"Tho, Junge, nur gemach! Wenn die alte Schipfler noch lebte oder nur der alte Hober, dann hättet Ihr wieder einmal was sehen können. Über heutzutage gibt es einmal was sehen können. Über heutzutage gibt es eben trog aller Gelehrtheit und allen Ersindungen keine hellsehenden Leute mehr."
"Keine? Vsas das anbetrisst, so wüste ich schon einen; aber ihn rusen, hieße das gute Geld dem schlechten nachwersen, meine ich."
"In weißt einen? Warum hast du ihn denn nicht schon geholt? Da haben wir's wieder. Gelt, wenn ich nicht mehr wäre, du hättest schon lange daran gedacht, ihn zu holen."

nicht mehr ware, die hattet schon lange daran gedacht, ihn zu holen."

"Großmutter, wenn Ihr wieder in diesem Tone anfangt, dann hole ich ihn jedenschläs nicht. Ich sitrefte aber, Ihr würder nichts von ihm wissen werden, selbst wenn er hier wäre, denn er wahrsagt eben nach der neuen Manier."

"D bringe ihn, dringe ihn! Dd er nach der neuen Manier. Manier wahrsage ober nach der alten, gleichviel, wenn er mir nur entdeckt, wer mein Geld gestohlen hat! Doch worin besteht denn biese neue Manier?"

"Der Mann schaut einzah in seinen Zauberkasten hinein, worin er einen dienstdaren Geist eingesperrt hat. Diesem thjeist er mit, was nan durch ihn zu erschren winsche Ere Geist schaut Euch und vorch ein rundes Fensterschen an und — klipps, eins, klapps — händigt Euch der Mann eine getrene Beschreibung dersenigen Person ein, in deren Besit sich das Geld derübet."

"Das ist mir eine wunderliche Manier, die alte war die besseines. Indes gleichviel! Bann kannst du ihn hersbeibringen?"

"Morgen Vormittag, wenn es Euch recht ist. Wollt Ihr ihn im Garten sprechen?"
"Im Garten? Heiden?"
"Im Garten? Heiden?"
"Im Garten? Heiden?"
"Der Wann selbe entwerdet worden?"
"Der Wann selbe entwerdet worden?"
"Er Wann selbe inicht. Ihr vergeßt ja den dienstedenen Geist im Zanderkasten.
"Ah io!"
"Ah io!"
"Ah wohl, Friz, um II Uhr. Gute Racht, mein Junge!"
Um nächsten Vormittag sührte ich den Photographen heimlich in den Garten der Größmutter, damit er unbewert seine Worden versichen. Den eine Alan in der letzen Minnte woch gescheiten wern mein Plan in der letzen Minnte moch gescheitert wäre! Unter dem Beriprechen guter Besahlung hatte ich ihm die peinlichste Sorgsalt anempfohlen und der eschieft eine Art Spasvogel war, so ging er mit allem Eizer darauf ein. Endlich war er bereit und ich trat in's Haus, um die Großmutter sammt ihrem alten Lehftlich herausguholen.
"Neunst du des einen Wahrlager?" sagte sie zu mir,

Argunung gerauszuholen.
"Nennst du das einen Wahrjager?" sagte sie zu mir, als sie den Photographen neben seinem aufgepslanzten Apparate erblickte, "der sieht ja dus, wie ein Landichussehrer im Sonntagsrocke. Du willst mich wohl zum Narren halten, Fris?"

"Benn Sie wünschen, daß ich Ihnen von Ruten sein soll," ergriff hier der Photograph das Wort, "so milisen Sie Glauben zu mir haben. Madame, sonst ist meine Miche umsonst. Nehmen Sie gefälligt Alat und schauen Sie her zu mir — er ist da drin — und sagen Sie ihm die Annen aller Leute, welche bei Ihnen auf Anlich meren siegen Sie ihm auch maß ist stehe Annen

Sie ihm die Namen aller Leute, welche bei Ihnen auf Beluch waren; jagen Sie ihm auch, was für Geld Ihnen entwender worden."

"Jabe ich's doch gleich gedacht, es sei mit dem neumodigen Vschriagen nicht weit her," demertte die Größemutter, zu mir gewendet. "Die Mutter Schipfler hätte mir das alles von vornherein jagen konnen."
"Es muß sein, Größmutter," drängte ich. "Der Geist weiß es schon, er will Euch nur auf die Krobe stellen."
"In ! jo, nun, meinetwegen!"
Und sie begann aufzuzählen. Indessen war der Photograph das Tuch über den Kopf, stellte und richtete den Apparat, sam wieder hervor, ichsoß den Teckel der Lingungsplatte ein. Ich verfolgte seine Verwegungen mit athentoser Spannung, keinen Angenblich

und ichob die Anjahmsplatte ein. Ich verfolgte seine Bewegungen mit athemloser Spannung, feinen Angenblich siel mit das Lächerliche der Situation ein; weit entfecut, eine Anwandlung zum Lachen zu sühlen, klopite vielmehr mein Herz in banger Besorgniß — so sehr wünschte ich, daß unser Unternehmen gelingen möge.

Endlich wandte sich der Photograph mit föstlich gespielter Wiene hochenster Wichtigkeit und den Geberden des Stillseins an meine Großmutter: "Wadame, versehmen Sie, was er sagt? Er sagt, er wisse schon, versehmen Sie, was er sagt? Er sagt, er wisse schon utles, nas Sie ihm erzählt, aber unter den Genannten sei der nicht. Aber er weiß, wo das Geld sich besindet." "Venn er sweiß moorwelaaf er sehn nicht?"

"Benn er's weiß, waenn jagt er's denn nicht?" "Horden Sie nur! Horden Sie, ohne sich zu regen! viel-leicht hören Sie ihn auch den Namen süsser. Horden Sie!" "Na."

"Ja." "Dann pst!"

"Dann pft!"
Schieber zurück, Objektiv abgebeckt — es war ein Apparat für Momentaufnahme — klapps, wir hatten das Borträt meiner Großmutter! Es mußte gelungen sein! Während ein par Schunden hatte die Großmutter keine Muskel gezuckt.
"Es ift gut, Madame, danke schön!" sagte der Photograph, den Apparat zusammenklappend.
"Ber ich hörte ja nichts! beschlen Sie ihm doch, es zu sagen," sprach meine Großmutter mit keimendem Unwillen.

es zil jagen, "prach meine Großmitter mit teinteinem timmitten.
"Sie hörten nichts? Ich hörte ihn ganz deutlich! Er sagte, daß Sie moch heite Abend wieder bei Hellen mit Keinig im Beitse Ihren Gedes sein werden.

Weine Großmutter schnellte vom Lehnfinhle auf, "Benn das ein neumodiger Wahrlager ist," sprach sie ntrüstet, "sio sieht er wenigstents einem altmodigen Narren ähnlich, Jade ich's doch gedacht, es sei wieder eine deiner Aboste, Arie. Und ich hätte es nicht erwartet, daß du beine Großmutter so zum Besten haben könntelt. Wohin nuß es mit der Welt haben könntelt. Wohin nuß es mit der Welt kommen, wenn die Alten derart zum Spotte der Angen werden."
"Ich halte Euch nicht zum Besten, Großmutter," siel ich ein; "heute Abend werdet Ihr nicht nur Euer Geld, oder nuch eine genaue Veschreibung des Tiebes debommen, d. h. wenigstens der Person, in deren Besig das Geld ist."

Aber meine Großmutter wollte wieder einmal nichts hören. And wollte sie weber ben mobernen Wahrjager noch seinen Zauberkasten rühmen und so wollte ich sie benn nach Belieben schelten lassen und verabschiebete mich

einstweilen von ihr. Am Abend trat ich wieder bei ihr ein. "Großmüetti,

Um Abend trat ich wieder bei ihr ein. "Großmüetti, der Wahrlager hat die Photographie der Perjon geschickt, welche das Geld hat. Seht her!"
"Photographie? Der Schelm nuß nicht bei Sinnen geweien sein, sich photographiren zu lassen. Doch laß sehen. Sie riß das Convert auf mit den Worten: "Es sollte mich doch wundern, wenn er's nicht wäre, der "Neer als sie die Photographie erblichte, össierten sich ihre Angen weit, ihr Kinn sauk sich her en eisel zurückt. Doch aben den kannen von er's nicht wäre, der "Neer als sie die Photographie erblichte, össierten sich ihre Angen weit, ihr Kinn sauk sich hernuter, mit einem kanten "D — o — oh" lehnte sie sich in den Sesse zurückt und karrte dann in heller Verblissung nach mir. "Auf Ehre, Frie," brachte sie nach geranmer Zeit hervor, "das sieht dir wieder gleich. Ich weiß nicht, in

wessen Art Du ichlägst. Aber es schickt sich doch nicht, der Großmutter solche Possen zu hielen."
"O Großmutter, jest ist Alles gut. Wir haben Guer Portät als Andenken und ich habe die Prachtsssinte geswonnen. Und es geschieht Ench recht dazu, denn Jür hadt mich herausgesordert. Unn aber kommt, wir wollen das Geld suchen. Der Wahrsager behauptet, Ihr selbst habet es die ganze Zeit siber beseisen."
"Ja, wenn du es mir verborgen hättest! Sag' mir gleich wo es ist, so sind wir der Mühe des Suchens entshoben."

"Nun, Großmütterchen, wäre es das erste Mal, daß ein Strumpf als Geldbörse gedient hätte? Aber sagt mir doch, wie gefällt Euch das Bild? Ift es nicht gut ge-trossen?"

"Das jage ich nicht. Aber bringe mir morgen ein hübsches Rähmchen und du jollst die Flinte bekommen."



Abgerissene Gedanken



Es gibt Bahrheiten, die so handgreislich sind, daß Biderspruch nicht denkbar sein sollte, und doch stößt deren Berwirklichung im täglichen Leben sort und sort auf Hemminisse.

Mur wer fich felbst studirt, wird sich geistig frei

In der Noth wird offenbar, Bas tief b'rin verborgen mar In des Her ortin vervorgen war In des Herzens tiefstem Grund: Trog wird und Verzagtheit kund, Doch im Sturme um uns her Offenbart sich — den nicht mehr Bir vor laufer Wellen oft Sehen: unser Gott und Herr.

Zur Erinnerung an Gott wird Alfes werden Einem Edeln — was am himmel und auf Erden. (Glife Gberiold.)



- Briefkalten -



Alte Abonnentin. Blutwurst verdaut sich am besten, wenn sie mit einem angesäuerten Gemüse, Sauerkraut, Salat u. drygl, genossen wird. Ein schwacher Magen versichtet aber besse ganz auf den Genuß dieser Spezialität. Blutwurst soll überhaupt nur sehr mäßig genossen werden.

Frau 35. in 35. Masser und Brauntweinsselen in polirten und lacirten Möbeln bestreut man mit seinzerstoßenem Salz, das man mit Shol verreibt. Gegen das Albsächen des Schleiers ift nicht viel anderes zu thun, als daß Sie benjelben mit einem heißen Sijen überglätten. Die Gaze verändert davon die Farbe (wird duntser), ist aber dafür nachher weniger empfindlich für Feuchtigkeit und Raffe.

aber dasier nachher weniger empsiedlich sür Feuchtigkeit und Kässe.

38. L. am blauen See. Herr A. Looser-Bösch, Institutsvorsteher der Grünau, Bern, dessen jachtundige Ansicht sür Sie undedingt maßgebend bein dars, empsieht Ihmen, Ihmen, ist dan Herre. Justinden, Vorsteher der Arivatanstalt "Hephata" in der Enge dei Bern, zu wenden.

38. Huntiswyl. Das Stottern eines dreisigheigen Kindes ist durchaus nicht Zeichen einer körerlichen Schwäche, der mit frästigen Mitteln entgegengearbeitet werden nußte, und die 2-3 kläschen rothen Wein, die Sie dem Kleinen des Tages zur Andrung glauben veradreichen zu sollen, wären im Stande, dei Jhrem Kinde wiel schlimmere Uebel hervorzurusen, als das Stottern ist, dicksiemen Aufleien der Anges zur Andrung glauben veradreichen Aufleien der Loose und haben verschreichen zu sollen, wären im Stande, dei Jhrem Kinde wie sie dem Kleinen des Tages zur Andrung glauben veradreichen Aufleien Utter sich zusch weit die Junge mit der Aussprache dem lehaften Vensten nicht zu solgen vermag, kund das ängstliche Ausmerten und Kinder dieser Herreichten. Das Beste ist, des Kindes Gedanken zu errathen such und langsam und deutlich mit ihm über die Sache zu sprechen, was die Kleinen unwillfürlich und unwermerst zur Rachahnung antreibt. Berjuchen Sie's einmal in bieser Verig und wenn Sie de den die Sie den kräftigen zu müßen, so lässen des den den die einen Körzer seine kahen.

28. in L. Gewiß ist es traurig, wenn eine Mutter ihre Philosten gegen ihr Kind derzist, jo das dasselbe

Frende haben.

38. in I. Gewiß ist es traurig, wenn eine Mutter ihre Philichten gegen ihr Kind vergißt, so daß dasselbe zeitsebens an einer versehlten Erziehung zu leiden hat, und unendlich schwer hält es, solche Folgen wieder guts zumachen. Über der Verfuch ist jedes Opier werth. Sir wollen in der Sache gerne unser Mögliches ihnn und sollen Sie bald möglichst von uns geeignete Nachrichten erhalten. erhalten.

Str. E. A. in S. Kleie (im Bolfsmund Grüsch ge-nannt) ist der Rücksand des gebentelten Mehles. Fran In. F. Ohne den nöthigen Unter-richt würden Sie Sterman's System zum Mahnehmen md Zuschneiben kann verstehen können. Bir werden übrigens Ihren Wunsch einer diesbezüglichen Lehrerin übermitteln, zur allfälligen Erledigung auf dem Korrespondenzwege. Das andere Gewünschte werden wir Ihs nen gerne beschaffen.

38. X. in R. Hyre freundliche Sendung verdanken wir bestens und freut es uns herzlich, zu vernehmen, daß die "Echweizer Frauen- Zeitung" Ihre Lieblingsleftstre ist. Wöge es so bleiden!

Maria und Martha in 3. Dem freundlichen Schwe-fterpaar, das durch Sinnigkeit und Fleiß seinem Namen Ehre macht, unseren herzlichen Dank und besten Gruß!

5. 23. in 3. Unferes Wiffens besteht für das Syftem Sherman keine ichriftliche Anleitung, die mundlichen Unter-

richt unnöthig macht.

Frag innoring macht.

Frag S. in V. Das Benüßen einer Stahlbürste zum Keinigen der Kopschaut und nachheriges Einsalben derselben mit einem milden Fett, das mit gutem Jamailka-Khum verlegt ist, hebt diese Beschwerte bald. In diesem Falle muß aber die gesammte Hautpslege energisch be-trieben werder.

Falle nuß aber die gesammte Hautpslege energisch betrieben werden.
Frau K. Richt die Schule nuß das Kind zum ruhisgen und scharfen Denken anleiten, sondern es ist dies die Sache des Elkernhauses. Wo das Kind diese Eigenschaft nicht ichon in die Schule mitbringt, de kann auch diese ihre Aufgabe der Geistes- und Gemüthsbildung nicht erfüllen. Ohne ruhige und genaue Beobachtung sich ier erstiellen. Die ersten Kindersahren erwartet man später umfonst ein ruhiges und icharfes Denken. Die Beobachtungsgabe schon dem kleinen Kinde herauszubilden, ist vorzugsweite Sache Wantter. Fe mehr sie sich selbst sitt beobachtend dem Kinde vidmert und besten und klumerken solgt, nut so leichter und besten wird ihr die sich gelöft fill beobachtend dem Kinde volder und besten und klumerken solgt, nut so leichter und besten wird ihr die schöne Aufmatten solgt, nut so leichter und besten wird ihr die schöne Aufmatten solgt ingen. Wannigsaltige, in kurzer Folge rasch und unvers um jo leichter und beiter wird ihr die ichten untigade gelingen. Mannigfaltige, in kurzer Folge rafc und unvermittelt sich abssiende oder gar nebeneinander hergehende Eindricke sind dem zarten Kindesalter nicht auträglich; es kann nicht MLEs gründlich verarbeiten; die gesitige Thätigkeit wird übernatürlich gesteigert und nachber ichlass und abgespannt. So wird sür die Schussaber Flüchtigkeit und Oberstächlichteit gepflanzt. Glücklich daher die Wutter, der es vergönnt ist, im engbegrenzten Kreis ihre Kinder

Umgebung fommt.

E. 33.-4. in **G.** Ihre freundlichen Mittheilungen werdanken wir bestens und hoffen selbe nugbringend verwenden zu fönnen.

3. in 3. Gerüchte find wie aufgewirbelter Stanb, sie trüben unsere Angen; also gehen wir ihnen lieber aus dem Wege und halten wir uns ausschliehlich au That-sachen und auch diese können noch trügen.

adjen into aug viese vonnen noch reigen.

4. 5. in L. Für eine Empfehlung an öffentlicher Stelle muß der volle Name des Einsenders genannt werden.

Ar. 87. Wer möchte da eine genane Grenze sesten jegen? Immerhin ift es besier, sich vom Lanzvergnügen sehen? Immerhin ift es besser, sich vom Tanzvergnügen zurückzusiehen, so lange bei Anderen darüber noch Bedauern herrscht, als so lange zu gehen, bis die Micke und zu gragen scheinen: Wie lange wilst du dich noch zu den Jungen zöhlen? Das eigene Feingesühl sollte da maharebend sein und anch die zarte Kidslicht auf Andere. Der Bruder, der min jahrelang die ältere Schwester auf den Sall geführt hat, wirde von Fhrem fröhlichen und begründeten Berzicht vielleicht so überrascht und überwältigt, daß er Sie zur Vertrauten machte sin seinen bisher ängfisch verbrorgenen Gerzeiswunsch, seine blothe Kachbarin zum Ball zu sichren. Wäre es nicht hößes, sich den warmen Dank zwei zu sich eine die frischer, junger Menichenstinder zu verdienen? Frt. S. S. in 4. Sie sind sehr dat errzogen und

Vani zwei 10 frieder, junger Acenigentinder zu verdiener Frl. S. S. in A. Sie sim die sign erzogen und in vornehmen Areisen aufgewachsen. Ihr Anschauen und Entpfinden muß daher solgerichtig ein ganz verschiebenes seine den Fadertsebessterung entnommenen, noch ganz unersahrenen Mädschens, und es wird voraussischtlich von Ihrer Seite viel Gebuld und von Seiter deie viel Gebuld und von Seiter des wähdens viel Seibstverleugung und guten Willen bedürsen, wenn das Dienstverhältniß beibseitig bestiebigen

foll. Das Unlernen würde am beften Ihre alte, bisherige Dienerin besorgen, welche f. 3. dieselbe Lehre durchmachen mußte und die den Standpunkt des Lehrlings begreifen

Wäre eine unserer aufmerksamen Leserinnen so freundslich, eine Anstalt zu nennen, wo ein Irsjähriger, körperslich und geistig gesunder Füngling unter bewährter Leitung könnte eine richtige Nacherzieh ung erhalten? Die Verhältmiss gebieren eine strenge Berücklichtigung der Kosten. Für gesällige Mittheilung wäre sehr dankbar Die Redaktion.

Buxtin, Halblein und Kammgarn Für Herren- und Knabensseiber, à Fr. 1. 75 per Este ober Fr. 2. 95 per Weter, garantirt reine Wolle, bekatirt und nadessertig, ca. 140 em. breit, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stüden portofrei ui's Haus Vettinger & Co., Centrassof, Jürich. [6—1]

P. S. Muster ungerer reichhaltigen Collectionen umgehend franco.

Im Ausverkauf: Melton - Foulé, boppelibreit, in vorzüglichfter, ftarffer Qualität, à 36 Cts. per Elle ober 60 Cts. per Meter, jowie 36 cts. per Gke oder 60 cts. per Meter, sowie dem Nest unseres übrigen vorhandenen Winterlagers in Damentuchen, Rayés, Carreaux und Jacquards zu dem besonders billigen Preise von 54—85 cts. per Cke, verfenden direct an Private in eingelnen Wetern, sowie ganzen Stüden portosrei in's Hans Dettinger & Co., Centralhof, Jürich. [8—3 P. S. Wuster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco.

Inserate.

Mündliche Auskunft über Inse-rate gratis. Schriftliche An-fragen können nur gegen Einsen-dung von 10 Cts. in Frankomarken beantwortet werden.

In einer anständigen Familie der fran-In einer anständigen Familie der französischen Schweiz würden einige junge Töchter, welche Lust haben, sich in der französischen Sprache, sowie in den weiblichen Arbeiten, auch Musik, auszubilden, gute Aufnahme finden. Familienleben und billige Pensionspreise sind zugesichert.

Adresse: Madame Vve. Buffat, à la Chapelle, Algle. [66]

Gesucht: Nach einem protestantisch. Städtchen des Kts. Aargau für einfachen, bürgerlichen Haushalt eine treue, reinliche Magd, die schon gedient, kochen kann und Freude am Gartnen hat. Lohn 4-5 Fr. Eintritt im März. [74 Sich zu melden sub R H 74 bei der Expedition dieses Blattes.

Eine Tochter

aus guter Familie, die nächste Ostern konfirmirt wird, weibliche Handarbeiten konfirmitt wird, weidiene Handaroenen gut versteht und einen Bügelkurs durch-gemacht hat, wünscht man auf Frühjahr in ein grösseres Hauswesen zu plaziren, wo sie Gelegenheit hat, unter persönlicher, liebevoller Leitung einer tüchtigen Haus-frau sich im Kochen und im Hauswesen erwödlich auszuhilden [738]

gründlich auszubilden. [73]
Gefl. Offerten unter Chiffre A K 12 an die Expedition dieses Blattes.

Hin Mädchen, welches noch nie gedient, sucht Stelle bei einer achtbaren Fa-milie. — Gefällige Offerten sub N 62 an die Expedition d. Bl. [62

Ein Fräulein,
36 Jahre alt, der französischen Sprache
mächtig und musikalisch gebildet, in der
Kinderpflege und Erziehung erfahren und
im Hauswesen bewandert, wünscht eine
Stelle. Sie würde gerne die Erziehung
mutterloser Waisen übernehmen.
Ged Offenten zuh E. I. 73, befördert

Gefl. Offerten sub E L 72 befördert die Expedition dieses Blattes. [72]

Eine gebildete Tochter, der deutschen Eine gebildete Tochter, der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig und im Hötelwesen bewandert, welche gut empfohlen werden kann, wünscht Saison-Stelle als Buchhalterin oder Telegraphistin. — Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. [55] Offerten sub W 55 an die Exp. d. Bl.

Eine brave Tochter

könnte unter günstigen Bedingungen so-fort bei einer Modistin in Winterthur in

die **Lehre** treten.
Offerten unter Chiffre P S 41 befördert die Expedition dieses Blattes. [41

Man sucht für eine sehr ordentliche, gut nähen kann, einen Platz bei einer honneten Familie, wo dieselbe Alles zu besorgen hätte und sich im Kochen aus-hilden könnta bilden könnte.

Gefl. Offerten sub M R 74 befördert die Expedition d. Bl.

Stelle-Gesuch.

71] Eine jüngere Wittwe ohne Kinder sucht für kommende Saison in einem besseren Hötel oder Kurhaus eine Stelle als Zimmermädchen, Lingère oder zur Aushülfe im Service. — Gute Empfehlungen stehen zur Seite. — Gefl. Offerten an die Expedition d. Bl.

In ein Privathaus Winterthur's wird ein feines tüchtiges Zimmermädohen gesucht, das auch serviren, nähen, flicken und bügeln kann. Gute Referenzen nöthig. — Schriftliche Offerten befördert unter Chiffre S W 57 die Exped. d. Bl.

53] **Drei Töchter** aus gutem Hause wünschen zu weiterer Ausbildung Anstellung im Weisswaarengeschäfte, oder auch als Lingères oder Glätterinnen in Privathäusern oder Hötels. Der Eintritt könnte gleich nach Beendigung der Lehrzeit geschehen auf März und Mai. Gefl. Offerten sub K 53 an die Expedition dieses Blattes.

Stelle-Gesuch.

Eine Bürgerstochter, welche die Damen-schneiderei gründlich erlernt hat, sowie im Weissnähen und allen Hausgeschäften gut bewandert ist, auch Liebe zu Kindern hat, sucht passende Stellung, womöglich in der französischen Schweiz. Offerten gefälligst unter Chiffre C K 51 an die Expedition d. Bl. [51]

Offene Directrice-Stelle

Until Villet United in Confections geschäft in für ein Confections geschäft in Herren- und Damenwäsche, Jupons, Schürzen. Nur ganz tüchtige Personen, die eine gleiche Stelle schon eingenommen haben und auch die Comptabilität führen können, belieben sich unter Angabe bisheriger Thätigkeit und Referenzen zu melden unter Chiffre 0 6923 F an Orell Füssli & Cie., Zürich.

Zur gründlichen Einführung

in die häuslichen und weiblichen Arbeiten, sowie Kochen, wird für eine Waise (18-jährig), welche die mütterliche Leitung entbehren musste. Aufnahme in einer achtbaren, evangelischen, gebildeten Familie der Schweiz gesucht. | 352 Offerten unter Chiffre W 52 R an die Expedition der "Schweizer Frauen-Ztg."

ine konfirmirte Tochter sucht man nach Ostern bei einer geschickten

Damenschneiderin in St. Gallen in
die Lehre zu geben. Es wird aber
besonders darauf gesehen, dass sie in
jeder Hinsicht gut gehalten werde [21

Anmeldungen gefl. unter Chiffre F 21 zur Weiterbeförderung an die Expedition.

Hine Tochter v. 23 Jahren, die in einem besorgt und in der Buchhaltung nachgeholfen, sucht Stelle als Ladentochter
(am liebsten in einem Kolonialwaaren-(am hersten in einem kontiniavaren-Geschäft) oder auch als Aushülfe in ein Bureau. Es wird mehr auf gute Behand-lung als auf den Gehalt gesehen. [42 Gefl. Offerten richte man unter Chiffre E S 42 poste restante Gerzensee (Bern).

Modes.

35] Man sucht auf 1. Juli ein junges Mädchen, welches Modistin werden und die französische Sprache erlernen will. Bedingungen: Zwei Jahre Lehrzeit; das erste Jahr à 45 Fr., das zweite Jahr à 30 Fr. per Monat. Sich zu melden bei Mile Trépold, Modiste, in Lausanne.

Modes.

67] Eine brave Tochter aus achtbarer Familie könnte in einem bessern Mode-Geschäfte in die Lehre treten, wo sie den Beruf gründlich erlernen könnte. Familiäre Behandlung zugesichert. Bedingungen günstig. — Gefl. Offerten befördert unter Chiffre K. W. 67 die Experitiv dition dieses Blattes.

33] Zwei alleinstehende Frauen, Mutter 33] Zwei alleinstehende Frauen, Mutter und Tochter, wären gerne geneigt, ein Kleines Mädchen, nicht unter 2 Jahren, in Pension zu nehmen. Liebevolle, mütter-liche Pflege ist zugesichert. — Man be-liebe sich zu melden bei Frau Stumpf-Herder, Felsenhof-Räterschen bei Winter-thur (Zürich).

Gesucht: für ein Mädchen von 20 Jahren, das noch nie gedient hat, bei ordentlichen Privatleuten eine Stelle, wo sie die Hausgeschäfte gründlich erlernen könnte; wenn es möglich wäre, noch bis Lichtmess. [68]

line anständige Tochter, 25 Jahre alt, mit guter Schulbildung und etwelchen musikalischen Kenntnissen, in allen Handarbeiten gut bewandert, sucht passende Stelle nach der französischen

passende Stelle nach der Französischen Schweiz oder Frankreich. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. — Allfällige Offerten sub G 75 beliebe man an die Expedition dieses Blattes einzureichen. [75]

Line evangelische Erzieherin

wird gesucht zu 2 Knaben (6—8 Jahre) von einer guten Familie auf dem Lande. Freie Station, familiäre Behandlung.
Offerten unter Angabe der Ansprüche an Orell Füssli & Cie., Luzern, unter Chiffre 1020. (O 1020 Lu) [38]

Eltern,

welche ihre Töchter in eine sehr gute Pension plaziren wollen, können sich mit aller Zuversicht an das Pensionat von Mesdames Morard in Corcelles bei Neu-châtel wenden. Es wird nebst Franzö-sisch auch Englisch, Italienisch und Musikunterricht ertheilt. Nebenbei besteht ein gemüthliches Familienleben und sorgfältige Behandlung. — Prachtvolle Aussicht, grosser Garten, gesunde Luft. — Vorzügliche Empfehlungen. [15] [15

Bienenhonig

eigener Zucht, kalt ausgelassen, verkauft mit Garantie für Aechtheit in Büchsen à 1 und 2 Kilo à Fr. 2. — per Kilo [69

Max Sulzberger, Horn a. B.

(H 470 L) Lausanne. Familien-Pensionat.

Gegr. 1878. Fortbildung im Franz., Engl., Musik. Handarbeiten. Sorgf. Erziehung. Kräftige Kost. Haus mit Garten in sehr schöner Lage. — Näh. d. Eltern u. Prosp.

Mile. Steiner, Villa Mon Rêve.

Für Modisten. In gutem Zustand befindliche

Strohhut - Nähmaschinen

sind billig zu verkaufen. Anfragen unter Chiffre H 233 Y befördern Haasenstein & Vogler in Bern.

Bügel-Kurse

ertheilt fortwährend

Frau Gally-Hörler, Feinglätterin, Schmidgasse 9, St. Gallen.